

Stachelbilche - Liedermappe **1.**

RAUBRITTER

Von der Festung dröhnt
derbe Männerstimme.
Rauher Kehle sang
hell die Gläser klingen.

Beherrschen dies Gebiet,
singen stolz ihr Lied:

Ref.:/:Raubritter, Raubritter wie weit ist unser Land?
Raubritter, Raubritter, wie stark ist unsere Hand? :/

In unsrer Knechtschaft Zeit
griffen wir zu Waffen,
schlugen unsre Herren,
Grafen und auch Pfaffen.



Beherrschen dies Gebiet,
singen stolz ihr Lied:

Ref.:/:Raubritter, Raubritter wie weit ist unser Land?
Raubritter, Raubritter, wie stark ist unsere Hand? :/

Groß ist unsre Macht,
solange wir vereint.
Hüten unsre Burg,
trotzen jedem Feind.

Beherrschen dies Gebiet,
singen stolz ihr Lied:

Ref.:/:Raubritter, Raubritter wie weit ist unser Land?
Raubritter, Raubritter, wie stark ist unsere Hand? :/

Stachelbilche - Liedermappe **2.**

FLINKE HÄNDE, FLINKE FÜßE

d

1. Kriecht aus eurem Schneckenhaus,

A d

zieht die alten Kleider aus

D

wir wollen fair und ehrlich sein,

A d

setzen unsre Kräfte ein.

Refrain:

F

Kommt laßt uns den Anfang machen,

C A d

wir probieren neue Sachen wir brauchen Mut und Phantasie,

A d d C A

sonst ändern wir die Erde nie!

d F g C F A

//: Flinke Hände, flinke Füße, wache Augen, weites Herz,

B F d A d C A

Freundschaft, die zusammen hält, so verändern wir die Welt.

://

2. Steht nicht abseits, schließt den Kreis,
jeder neue Freunde weiß.

Wir brauchen Menschen die mit uns gehen,
die Welt mit ihrem Herzen sehn.

3. Seht die Welt mit wachen Augen,
laßt die Sprüche, die nichts taugen.

Wir glauben an den guten Geist,
der den rechten Pfad uns weist.

4. Singt die Lieder, tanzt, seid heiter,
sagt es allen Leuten weiter
wir haben Hoffnung, die uns trägt,
die Brücken zu den Menschen schlägt.

Komm raus aus Deiner Ecke

Strophe 1:

Die Morgensonne glitzert auf dem See,
in Wipfeln rauscht der Wind, alles riecht so frisch.
Ich fühl' mich frei, wenn ich in's Leben geh.
Gehöre ich dazu? Wie kann das besteh'n?
Hörst du den Wind?
Eine neue Zeit beginnt.
Und wenn du's nicht tust macht's keiner.

Refrain...

Strophe 2:

Das Lagerfeuer lädt zum Singen ein,
Ich fühle mich geborgen, hier bin ich wer ich bin.
Komm setz' dich her, du bist hier nicht allein.
Gehöre ich dazu? Wie kann das entsteh'n?
Hörst du den Wind?
Eine neue Zeit beginnt.
Und wenn du's nicht tust macht's keiner.

Refrain...

Strophe 3:

Das Leben wirft so viele Fragen auf.
Wir sind in der Kapelle und sprechen ein Gebet.
Du schenkst Vertrauen und gibst festen Halt.
Gehöre ich dazu? Lass so was entsteh'n.
Hörst du den Wind?
Eine neue Zeit beginnt.
Und wenn du's nicht tust macht's keiner.

Refrain...

Bridge:

Das sind unsre Fragen. Die Antwort fällt so schwer.
Wer kann sie mit uns suchen? Bist du dazu bereit?
Wie wird unsre Zukunft? Gestalten wir sie fair?
Das sind unsre Fragen. Die Antwort fällt so schwer.
Die fällt so schwer.

Refrain...

Refrain:

Komm raus aus deiner
Ecke,
klatsch mit uns in die
Hand.
Hundert Pro den
Frieden bauen,
mit Herz und mit
Verstand.
Komm her und zieh mit
uns,
den Karren aus dem
Sand.
Hundert Pro die Welt
gestalten,
bist du dazu bereit?
- Yeah.

Nehmt Abschied Brüder

1. Nehmt Abschied, Brüder, ungewiss
Ist alle Wiederkehr,
Die Zukunft liegt in Finsternis
Und macht das Herz uns schwer.

Refrain:

*Der Himmel wölbt sich übers Land,
Ade, auf Wiedersehn!
Wir ruhen all in Gottes Hand,
Lebt wohl auf Wiedersehn.*

2. Die Sonne sinkt, es steigt die Nacht,
Vergangen ist der Tag.
Die Welt schläft ein, und leis erwacht
Der Nachtigallen Schlag.

Refrain:

3. So ist in jedem Anbeginn
Das Ende nicht mehr weit.
Wir kommen her und gehen hin
Und mit uns geht die Zeit.

Refrain:

4. Nehmt Abschied Brüder schließt den Kreis,
Das Leben ist kein Spiel.
Nur wer es recht zu Leben weiß,
Gelangt ans große Ziel.

Refrain:

Er war ein Pfadfinder

Refrain:

Er war ein Pfadfinder, von kernigem Schliff,
Er hielt ihr die Treue, was keiner begriff.
Es gab so viel Vereine, die lockten ihn raus,
Doch die Pfadfinderkluft aber zog er nicht aus.

1. Strophe:

Mit zwölf Jahren fing er als Jungpfadfinder an,
er war zwar der kleinste aber doch schon ein Mann,
Und alle Gesetze von Baden Powell,
Die kannte er schon very well.

2. Strophe:

Er war auch mal der Sippensuppenkoch
versalzte alle Suppen noch und noch,
zwei Pfund Salz in der Suppe die ließen ihn kalt
und er machte auch nicht vor Regenwürmern halt.

3. Strophe:

Des Nachts schlief er immer unter dem Bett.
Die Folge davon war, er wurde Kornett.
Die Sippe kauft zum Lager Schaumgummi ein,
Doch er schlief lieber auf Schottergestein.

4. Strophe:

Mit 17 trat er in die Tanzschule ein
Und trat seiner Freundin öfter gegen das Bein.
Er wiegte die Mädchen im Tangoschritt,
Doch das Fahrtenmesser führte er im Sockenhalter mit.

5. Strophe:

Und als er endlich Feldmeister war,
Da liebte er ein Mädchen mit strohblondem Haar.
Er liebte sie heiß, doch sie war ihm nicht treu,
Da widmete er sich wieder der Pfadfinderei.

6. Strophe:

Am 30. Mai kratzte er sich am Bein.
Mit Blutvergiftung ging er in die Jagdgründe ein.
Chief Baden Powell empfing ihn am Himmelstor,
Zur Begrüßung sang der himmlische Chor.



Bolle

1. Bolle reist' sich jüngst zu Pfingsten,
Nach Pankow war sein Ziel
Da verlor er seinen Jüngsten
Janz plötzlich im Jewühl
'ne volle halbe Stunde
Hat er nach ihm jespürt
|: Aber dennoch hat sich Bolle
Janz köstlich amüsiert :|

2. In Pankow gabs kein Essen,
In Pankow gabs kein Bier
War alles aufgefressen
Von fremden Gästen hier.
Nich mal 'ne Butterstulle
Hat man ihm reserviert!
|: Aber dennoch hat sich Bolle
Janz köstlich amüsiert:|

3. Auf der Schöneholzer Heide,
Da gabs 'ne Keilerei
Und Bolle, gar nicht feige,
War feste mang dabei
Hat's Messer rausgezogen
Und fünf massakriert
|: Aber dennoch hat sich Bolle
Janz köstlich amüsiert :|

4. Es fing schon an zu tagen,
Als er sein Heim erblickt.
Das Hemd war ohne Kragen,
Das Nasenbein zerknickt
das rechte Auge fehlte,
Das linke marmoriert
|: Aber dennoch hat sich Bolle
Janz köstlich amüsiert :|

5. Als er nach Haus gekommen,
Da ging's ihm aber schlecht
Da hat ihn seine Olle janz
Mörderisch verdrescht!
Ne volle halbe Stunde
Hat sie auf ihm poliert
|: Aber dennoch hat sich Bolle
Janz köstlich amüsiert:|

Stachelbilche - Liedermappe **7.**

In einen Harung jung und schlank

1. Strophe:

In einen Harung jung und schlank 2, 3, 4 s-tata-tirallala,
Der auf dem Meeresgrunde schwamm 2, 3, 4 s-tata-tirallala,
Verliebte sich, oh Wunder, ne olle Flunder, ne olle Flunder,
verliebte sich, oh Wunder, ne olle Flu-u-nder.

2. Strophe:

Der Harung sprach: Du bist verrückt , 2, 3, 4 s-tata-tirallala,
Du bist mir viel zu platt gedrückt , 2, 3, 4, s-tata-tirallala,
Rutsch mir den Buckel runter, du olle Flunder, du olle Flunder,
Rutsch mir den Buckel runter, du olle Flu-u-nder.

3. Strophe:

Da stieß die Flunder auf den Grund , 2, 3, 4 s-tata-tirallala,
Wo sie ein großes Goldstück fund , 2, 3, 4 s-tata-tirallala,
Ein Goldstück von zehn Rubel, oh Jubel, oh Jubel,
Ein Goldstück von zehn Rubel, oh Ju-u-bel!

4. Strophe:

Da war die olle Schrulle reich , 2, 3, 4 s-tata-tirallala,
Da nahm der Harung sie sogleich, 2, 3, 4 s-tata-tirallala,
Denn so ein alter Harung, der hat Erfahrung, der hat Erfahrung,
Denn so ein alter Harung, der hat Erfah-ah-rung.

5. Strophe:

Und die Moral von der Geschichte, 2, 3, 4 s-tata-tirallala,
Verlieb dich in 'nen Harung nicht, 2, 3, 4 s-tata-tirallala,
Denn so ein alter Harung, der hat Erfahrung, der hat Erfahrung,
Denn so ein alter Harung, der hat Erfah-ah-rung.

Stachelbilche - Liedermappe **8.**

Ins Wasser fällt ein Stein

Ins Wasser fällt ein Stein,
ganz heimlich, still und leise,
und ist er noch so klein,
er zieht doch weite Kreise.
Wo Gottes große Liebe
in einem Menschen fällt,
da wirkt sie fort
in Tat und Wort
hinaus in uns're Welt.

Ein Funke, kaum zu seh'n,
entfacht doch helle Flammen,
und die im Dunkeln steh'n,
die ruft der Schein zusammen.
Wo Gottes große Liebe
in einem Menschen brennt,
da wird die Welt
vom Licht erhellt,
da bleibt nichts,
was uns trennt.

Nimm Gottes Liebe an.
Du brauchst Dich nicht allein zu müh'n,
denn seine Liebe kann
in deinem Leben Kreise zieh'n.
Und füllt sie erst dein Leben
und setzt sie dich in Brand,
gehst du hinaus,
teilst Liebe aus,
denn Gott füllt dir die Hand.

Stachelbilche - Liedermappe **9.**

Die Gedanken sind frei

1. Strophe:

Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten, sie fliegen vorbei, wie nächtliche Schatten.
Kein Mensch kann sie wissen, kein Jäger erschießen. Es bleibt dabei: Die Gedanken sind frei.

2. Strophe:

Ich denke, was ich will und was mich beglückt, doch alles in der Still und wie es sich schicket.
Mein Wunsch und Begehren, kann niemand verwehren. Es bleibt dabei: Die Gedanken sind frei.

3. Strophe:

Und sperrt man mich ein, im finsternen Kerker, das alles sind rein vergebliche Werke,
Denn meine Gedanken zerreißen die Schranken und Mauern entzwei: Die Gedanken sind frei.

4. Strophe:

Nun will ich auf immer den Sorgen entsagen
Und will mich auch nimmer mit Grillen mehr plagen,
Man kann ja im Herzen stets lachen und scherzen
Und denken dabei: Die Gedanken sind frei.

5. Strophe:

Ich liebe den Wein, mein Mädchen vor allem, die tut mir allein am besten gefallen.
Ich sitz nicht alleine bei einem Glas Weine, mein Mädchen dabei: Die Gedanken sind frei.

Stachelbilche - Liedermappe **10.**

Ein Mann der sich Kolumbus nannt

1. Strophe:

Ein Mann, der sich Kolumbus nannt, widewidewitt, bum bum,
war in der Schifffahrt wohl bekannt, widewidewitt, bum bum.
Es drückten ihn die Sorgen schwer, er suchte neues Land im Meer.

Refrain:

Gloria, Viktoria, widewidewitt, juchheirassa.
Gloria, Viktoria, widewidewitt, bum bum.

2. Strophe:

Als er den Morgenkaffee trank, widewidewitt, bum bum.
Da sprang er fröhlich von der Bank, widewidewitt, bum bum.
Denn schnell kam mit der ersten Tram der span'sche König bei ihm an.

3. Strophe:

"Kolumbus" sprach er, "lieber Mann", widewidewitt, bum bum.
"Du hast schon manche Tat getan", widewidewitt, bum bum.
"Eins fehlt mir noch, unser Gloria, entdecke mir Amerika!"

4. Strophe:

Gesagt, getan, ein Mann, ein Wort, widewidewitt, bum bum.
Am selben Tag fuhr er noch fort, widewidewitt, bum bum.
Und eines morgens schrie er: "Land! Wie deucht mir alles so bekannt!"

5. Strophe:

Das Volk an Land stand dumm und zag, widewidewitt, bum bum.
Da sagt Kolumbus "Guten Tag", widewidewitt, bum bum.
"Ist hier vielleicht Amerika?" Da riefen alle Wilden "Ja!"

6. Strophe:

Die Wilden waren sehr erschreckt, widewidewitt, bum bum.
Und schrien alle: "Wir sind entdeckt!", widewidewitt, bum bum.
Der Häuptling rief ihm "Lieber Mann, bestimmt bist du Kolumbus, dann!"

Stachelbilche - Liedermappe **11.**

Sag mir wo die Blumen sind

1. Strophe:

Sag mir, wo die Blumen sind. Wo sind sie geblieben?
Sag mir, wo die Blumen sind. Was ist gescheh´n?
Sag mir, wo die Blumen sind. Mädchen pflückten sie
geschwind.
Wann wird man je versteh´n? Wann wird man je
versteh´n?

2. Strophe:

Sag mir, wo die Mädchen sind ...
Männer nahmen sie geschwind ...

3. Strophe:

Sag mir, wo die Männer sind ...
Zogen fort, der Krieg beginnt ...

4. Strophe:

Sag, wo die Soldaten sind ...
Über Gräbern weht der Wind ...

5. Strophe:

Sag mir, wo die Gräber sind ...
Blumen blüh'n im Sommerwind ...

6. Strophe:

Sag mir, wo die Blumen sind ...
Mädchen pflückten sie geschwind ...

Stachelbilche - Liedermappe **12.**

Straßen auf und Straßen ab

a F a F a E
Straßen auf und Straßen ab schwirren die
Gitarrenlieder,

a F a F a E
a
seid´ne Vögel auf den Lippen der Torreros und
Zigeuner.

FEFEaGFEaGFE

Lalalalalalalala.....

Ebro auf und Ebro ab in der Stunde der Orangen
lockt die Sonne Kataloniens zu den Rhythmen der
Gitarren.

Lalala...

In den Höfen der Paläste bröckelt von vergilbten
Mauern
Schweigen, die Gitarrenlieder klingen nicht in
Saragossa.

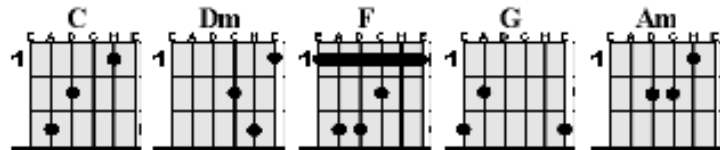
Lalala...

Straßen auf und Straßen ab schwirr´n die Blicke der
Verliebten,
schwirren die Gitarrenlieder in der Stunde der Orangen.

Lalala...

DAS REGENBOGENLIED

Griffe:



1. Strophe:

C **F** **G** **C**
Von überall sind wir gekommen, im Lagergrund steht Zelt an
Zelt,
Am **Dm** **G** **C**
Und habt ihr unsern Ruf vernommen, so tragt ihn raus in alle
Welt.
F **G** **C** **Am**
Über uns ein Regenbogen, zeigt uns den Weg in seinem Licht,
F **G** **C** **Dm** **F** **C**
Die Wolken sind schon fortgezogen, verwehren uns die Sonne
nicht.

2. Strophe:

Aus Süden, Osten, West und Norden, sind wir vereint zum
großen Spiel,
Denn weit ist unser Kreis geworden und nur in ihm liegt unser
Ziel.
Über uns ein Regenbogen, zeigt uns den Weg in seinem Licht,
Die Wolken sind schon fortgezogen, verwehren uns die Sonne
nicht.

3. Strophe:

Und abends in der Lagerrunde erzählen wir von dir und mir,
Scheint auch kein Licht zu dieser Stunde, am nächsten Morgen
wissen wir.
Sind wir einmal fortgezogen, dorthin wo es uns gefällt,
Bringt auch unser Regenbogen neue Farben in die Welt.

10 kleine Pfadfinder

(zur allseits bekannten Melodie)

10 kleine Pfadfinder die sprangen über Zäune,
der eine war zu schlapp dafür, da waren 's nur noch neune.

9 kleine Pfadfinder die fielen in 'nen Schacht,
der eine hat 's nicht rausgepackt, da waren 's nur noch acht.

8 kleine Pfadfinder die wollten Knoten üben,
der eine hat zuviel gelernt, da waren 's nur noch sieben.

7 kleine Pfadfinder die fanden ein Gewächs,
dem Kleinsten wurde schlecht davon, da waren 's nur noch
sechs.

6 kleine Pfadfinder die wollten etwas essen,
durchs Feuer ging das Zelt in Brand, einen kannst du jetzt
vergessen.

5 kleine Pfadfinder die fanden ein Stinktier,
der eine fiel in Ohnmacht schnell, da waren 's nur noch vier

4 kleine Pfadfinder die fuhren zuschlagsfrei,
doch einer wollte gar nichts zahlen, da waren 's nur noch drei.

3 kleine Pfadfinder die zelteten am Kai,
der eine fiel ins Wasser rein, da waren 's nur noch zwei.

2 kleine Pfadfinder die standen im Mondscheine,
der eine wurd hypnotisiert der letzte war alleine.

1 kleiner Pfadfinder der wollte nicht ausruhn,
drum machte er ne Gruppe auf und hat jetzt viel zu tun.

Moorsoldaten

Wohin auch das Auge blicket,
Moor und Heide nur ringsum.
Vogelsang uns nicht erquicket,
Eichen stehen kahl und krumm.

Wir sind die Moorsoldaten...

Wir sind die Moorsoldaten
und ziehen mit dem Spaten
ins Moor!

Heimwärts, heimwärts jeder
sehnet,
zu den Eltern, Weib und Kind.
Manche Brust ein Seufzer
dehnet,
weil wir hier gefangen sind.

Hier in dieser öden Heide
ist das Lager aufgebaut,
wo wir fern von jeder Freude
hinter Stacheldraht verstaubt.

Wir sind die Moorsoldaten...

Wir sind die Moorsoldaten...

Morgens ziehen die Kolonnen
in das Moor zur Arbeit hin.
Graben bei dem Brand der
Sonne,
doch zur Heimat steht der Sinn.

Auf und nieder gehn die Posten,
keiner, keiner kann hindurch.
Flucht wird nur das Leben
kosten,
vierfach ist umzäunt die Burg.

Wir sind die Moorsoldaten...

Doch für uns gibt es kein Klagen,
ewig kann's nicht Winter sein.
Einmal werden froh wir sagen:
Heimat, du bist wieder mein.

Dann ziehn die Moorsoldaten,



Gummibären

Mutig und freundlich, so tapfer und gläubig,
fröhlich und frisch kämpfen sie auch für dich.
Leben im Wald, unter Bäumen und Steinen,
in ihren Höhlen, da sind sie zu Haus.



Gummibären,
hüpfen hier und dort
und überall,
sie sind für dich da,
wenn du sie brauchst,
das sind die Gummibären.

Lasst euch verzaubern von ihrem Geheimnis,
der Saft bringt die Kraft, das Abenteuer lacht.
Gemeinsam könnt ihr so viel mehr noch erleben,
kommt doch hier her, und singt einfach mit.

Gummibären,
hüpfen hier und dort und überall,
sie sind für dich da, wenn du sie brauchst,
das sind die Gummibären.

Das sind die Gummibären!

Stachelbilche - Liedermappe 17.

Die Lappen hoch

E H7 E A E H7
Die Lappen hoch, wir wollen seilen, hol an die Schoot, ohe!
E H7 E A E H7
Sind viele tausend Meilen zu segeln über See.

REF:

EINER: Die Lappen hoch, **ALLE:** Die Lappen hoch,
EINER: die Anker fort, **ALLE:** die Anker fort,
ALLE: heute hier und morgen dort.

EINER: Kum-ba-jah, **ALLE:** Kum-ba-jah,
EINER: Kum-ba-jah, **ALLE:** Kum-ba-jah,
ALLE: heute hier und morgen dort.



Wenn einst am Lagunenstrande in Lee liegt unser Boot,
lacht uns das Glück am Lande, am Lande gelb und rot.

REF:

Die Lappen hoch, die Anker fort, heute hier und morgen dort....

Und nie würdest weiter du ziehen, ewig bliebest du dann,
ja, wenn nicht wäre das Segeln, der Wind und der Ozean.

REF:

Die Lappen hoch, die Anker fort, heute hier und morgen dort.

Stachelbilche - Liedermappe 18.

Die Affen rasen durch...

C a C a
1.) Die Affen rasen durch den Wald,
C a C a
der eine macht den anderen kalt,

G7 C
Ref: die ganze Affenbande brüllt:
F
||: Wo ist die Kokosnuß,
C
wo ist die Kokosnuß,
G7 C
wer hat die Kokosnuß geklaut? :||

2.) Die Affenmama macht Trara, die Kokosnuß ist nicht mehr da!

3.) Der Affenvater welch ein grauß, reißt alle Urwaldbäume aus.

4.) Die Affentante kommt von fern, sie häßt die Kokosnuß so gern.

5.) Die Affenoma sitzt am Fluß und angelt nach der Kokosnuß.

6.) Die Affenbande böse keift: Die Nuß war doch schon angereift!

7.) Der Affenmichmann, dieser Knilch, der wartet auf die Kokosmilch.

8.) Die Polizei, die schreit: Verat! Die Kokosnuß gehört dem Staat.

9.) Das Affenbaby voll Genuß, hält in der Hand die Kokosnuß
Ref: ... Da ist die..., ...Es..

10.) Die Affenbande schreit: Hurra!
Die Kokosnuß ist wieder da:
Ref: ... Da ist die..., ...Es..

11.) Und die Moral von der
Geschicht: Klaut keine Kokosnüsse
nicht, Ref: Weil sonst die ganze
Bande brüllt...



Wir wollten mal auf Großfahrt gehen

1. Wir wollten mal auf Großfahrt geh`n, bis an das End´ der Welt,
das fanden wir romantisch schön, mit Kochgeschirr und Zelt.

Refr.: Heijo, wir sind nun einmal so,
wir geh´n auf große Fahrt,
vom Nordpol bis nach Mexiko, so recht nach Lausbubenart.

2. Quer durch die Wüste ritten wir, auf einem Elefant,
das war ein seltsam zahmes Tier, es fraß uns aus der Hand.

Refr.: Heijo, wir sind nun einmal so,
wir geh´n auf große Fahrt,
vom Nordpol bis nach Mexiko, so recht nach Lausbubenart.

3. Wir gingen aus auf Eisbärfang in metertiefem Schnee
und aßen später jahrelang nur Eisbär in Gelee.

Refr.: Heijo, wir sind nun einmal so,
wir geh´n auf große Fahrt,
vom Nordpol bis nach Mexiko, so recht nach Lausbubenart.

4. Wir trafen auch Old Shatterhand und Winnetou dabei,
die saßen nachts am Feuerbrand und lasen aus Karl May.

Refr.: Heijo, wir sind nun einmal so,
wir geh´n auf große Fahrt,
vom Nordpol bis nach Mexiko, so recht nach Lausbubenart.

5. Wir kamen bis ans End der Welt, an einen Bretterzaun,
und schlugen auf das Großfahrtzelt an einem Lorbeerbaum.

Refr.: Heijo, wir sind nun einmal so,
wir geh´n auf große Fahrt,
vom Nordpol bis nach Mexiko, so recht nach Lausbubenart.

6. Da sahen wir Kolumbus steh´n, am Zaun am End´ der Welt,
der riet uns wieder heimzugeh´n, trotz Kochgeschirr und Zelt.

Die Wissenschaft hat festgestellt

Die Wissenschaft hat festgestellt, festgestellt,
festgestellt,
das Marmelade Fett enthält, Fett enthält.
Drum essen wir auf jeder Reise, jeder Reise, jeder
Reise,
Marmelade eimerweise, eimerweise.
Marmelade, Marmelade, Marmelade, die essen wir alle
so gern.

... daß Knackwurst Pferdefleisch enthält.
Drum essen wir ... heiße Knackwurst meterweise.

...daß Coca-Cola Schnaps enthält.
Drum trinken wir... Coca-Cola fässerweise.

... daß Zigarette Heu enthält.
Drum rauchen wir... Zigaretten wagenweise.

... daß Margarine Koks enthält.
Drum essen wir ... Margarine säckeweise.

Weitere Strophen nach freier Improvisation ☺

Laudato si

Sonnengesang
des Heiligen Franz von Assisi

Sei gepriesen für alle deine Werke!
Sei gepriesen für Sonne, Mond und Sterne!
Sei gepriesen für Meer und Kontinente!
Sei gepriesen - denn du bist wunderbar, Herr!

Ref.: Laudato si, o mio signor,
Laudato si, o mio signor,
Laudato si, o mio signor,
Laudato si, o mio signor.

Sei gepriesen für Licht und Dunkelheiten!
Sei gepriesen für Nächte und für Tage!
Sei gepriesen für Jahre und Sekunden!
Sei gepriesen - denn du bist wunderbar, Herr!

Ref.:
Sei gepriesen für Wolken, Wind und Regen!
Sei gepriesen - du läßt die Quellen springen!
Sei gepriesen - du läßt die Felder reifen!
Sei gepriesen - denn du bist wunderbar, Herr!

Ref.:
Sei gepriesen für deine hohen Berge!
Sei gepriesen für Feld und Wald und Täler!
Sei gepriesen deiner Bäume Schatten!
Sei gepriesen - denn du bist wunderbar, Herr!

Ref.:
Sei gepriesen - du läßt die Vögel kreisen!
Sei gepriesen wenn sie am Morgen singen!
Sei gepriesen für alle deine Tiere!
Sei gepriesen - denn du bist wunderbar, Herr!

Ref.:

Danke

1.
Danke für diesen guten Morgen,
danke für jeden neuen Tag.
Danke, dass ich all meine Sorgen
auf dich werfen mag.

2.
Danke für alle guten Freunde,
danke, o Herr, für jedermann.
Danke, wenn auch dem größten Feinde
ich verzeihen kann.

3.
Danke für meine Arbeitsstelle,
danke für jedes kleine Glück.
Danke für alles Frohe, Helle
und für die Musik.

4.
Danke für manche Traurigkeiten,
danke für jedes gute Wort.
Danke, dass deine Hand mich leiten
will an jedem Ort.

5.
Danke, dass ich dein Wort verstehe,
danke, dass deinen Geist du gibst.
Danke, dass in der Fern und Nähe
du die Menschen liebst.

6.
Danke, dein Heil kennt keine Schranken,
danke, ich halt mich fest daran.
Danke, ach Herr, ich will dir danken,
dass ich danken kann.

Gib uns Frieden jeden Tag

Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad,
Motorrad, Motorrad,
meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad,
meine Oma ist ´ne ganz patente Frau.

2. Meine Oma hat im hohlen Zahn ein Radio...
3. Meine Oma hat ´nen Nachtopf mit Beleuchtung...
4. Meine Oma hat ´nen Petticoat aus Wellblech...
5. Meine Oma hat ´nen Handstock mit ´nem Rücklicht...
6. Meine Oma hat ´ne Brille mit Gardine...
7. Meine Oma hat ein Waschbecken mit Sprungbrett...
8. Meine Oma hat ´ne Glatze mit Geländer...
9. Meine Oma hat im Strumpfband ´nen Revolver...
10. Meine Oma hat Klosettpapier mit Blümchen...
11. Meine Oma hat ´nen Bandwurm, der gibt Pfötchen...



Drei Chinesen mit dem Kontrabass

Drei Chinesen mit dem Kontrabass
saßen auf der Straße und erzählten sich was.
Da kam die Polizei, fragt was ist denn das?
Drei Chinesen mit dem Kontrabass.

In der nächsten Strophe werden alle Vokale durch ein „a“ ersetzt:

Dra Chanasa mat dam Kantrabass
saßen af dar Straße and arzahlten sach was.
Da kam da Palaza, fragt was ast dann das?
Dra Chanasa mat dam Kantrabass.

... dann durch ein „e“:

Dre Chenese met dem Kentrebess ...

... dann durch ein „i“:

Dri Chinisi mit dim Kintribiss ...

... und nun durch ein „o“:

Dro Chonoso mot dom Kontroboss ...

... zum Schluss durch ein „u“:

Dru Chunusu mut dum Kuntrubuss ...



Flackerndes Feuer

1. Flackerndes Feuer, Zelte, die träumen
ruhloser Nachtwind fern in den Bäumen.
Schür die Glut und laß das Feuer nicht verwehen!
Übers Jahr erst werden wir ein neues sehen.
2. Hoch loht die Flamme, stumm wird die Runde,
Abschied zu nehmen, mahnt uns die Stunde.
Steig' ein letztes Lied empor, mein Freund, nun singe,
daß es in die abendstille Weite dringe!
3. Matt wird das Feuer, bald ist's verglommen,
über uns ist die Nacht schon gekommen,
schlaf nun ein, mein Freund, sollst gute Träume finden!
Übers Jahr wirst du das Feuer neu entzünden!

Jeden Morgen geht die Sonne auf **26.**

G D G C G
1. Jeden Morgen geht die Sonne auf, in der Wälder
G D G C
wundersamer Runde. Und die schöne, scheue
D G C G D7 G
Schöpferstunde jeden Morgen nimmt sie ihren Lauf.

2. Jeden Morgen aus dem Wiesengrund heben weiße Schleier
sich ins Licht, uns der Sonne Morgengang zu künden, ehe sie
das Wolkentor durchbricht.
3. Jeden Morgen durch des Waldes Halle hebt der Hirsch sein
Möchtes Geweih, der Pirol und dann die Vöglein alle stimmen
an die große Melodei.
4. wie Strophe 1!

Auf geht's

(„Ndao e“ heißt "Auf geht's"; gesprochen: N-da-o-e)

Wenn die Sonne untergeht
und die Nacht ganz seicht anbricht
sammeln sich ums Feuer
kleine und ganz große Abenteurer
zusammen singen
dabei Stockbrot grillen
ist großes Kino
für unsere Pfdfiwelt

Ref.:

Seit einhundert Jahren
auf der ganzen Welt wir es wagen
einfach zu probieren
und das Leben ganz anders zu studieren
Hoffnung, Wahrheit, Freundschaft
und einander helfen
dafür wollen wir einstehen,
denn Pfdas das sind wir

Ref.:

Ndao e! Auf geht's mit uns
jeden Tag auf's neue und neue
eine gute Tat vollbringen
ist unser Wunsch wir schwören drauf

Sha la la la la la la (X3)

Ref.:
|:Ndao e! Auf geht's mit uns
jeden Tag auf's neue und neue
eine gute Tat vollbringen
ist unser Wunsch wir schwören
drauf :|

Sha la la la la la la (X3)
Gut Pfdad und Ndao e!

Stachelbilche – Liedermappe **28.**

HEUTE HIER, MORGEN DORT

C F C
Heute hier, morgen dort, bin kaum da, muss ich fort,
e G
hab' mich niemals deswegen beklagt;
C F C
hab' es selbst so gewählt, nie die Jahre gezählt,
e G C
nie nach gestern und morgen gefragt.

G F
C
Manchmal träume ich schwer, und dann denk' ich, es wär',
G F C
Zeit zu bleiben und nun was ganz andres zu tun.
F C
So vergeht Jahr um Jahr, und es ist mir längst klar,
e G C
dass nichts bleibt, dass nichts bleibt wie es war.

Dass man mich kaum vermisst, schon nach Tagen vergisst,
wenn ich längst wieder anderswo bin, stört und kümmert mich
nicht, vielleicht bleibt mein Gesicht, doch dem ein' oder and'ren
im Sinn.

Manchmal träume...

Fragt mich einer, warum ich so bin, bleib ich stumm, denn die
Antwort darauf fällt mir schwer: denn was neu ist wird alt, und
was gestern noch galt, stimmt schon heut oder morgen nicht
mehr.

Manchmal träume...

Stachelbilche – Liedermappe **29.**

Unter den Toren

a G
Unter den Toren, im Schatten der Stadt,
F E
schläft man gut, wenn man sonst keine Schlafstelle hat.
a G C
Keiner der fragt nach woher und wohin,
e a
und zu kalt ist die Nacht für Gendarmen.

Ref.:

C G C G A E A //: He,
ho, ein Feuerlein brennt, zu kalt ist es für Gendarmen. ://

Silberne Löffel und Ketten im Sack,
legst du besser zum Schlafen dir unters Genack.
Zeig nichts und sag nichts, die Messer sind stumm
und zu kalt ist die Nacht für Gendarmen.
//: He, ho, ein Feuerlein brennt...

Greif nach der Flasche, doch trink nicht zuviel,
deine Würfel sind gut aber falsch ist das Spiel,
spuck in die Asche und schau lieber zu,
und zu kalt ist die Nacht für Gendarmen.
//: He, ho, ein Feuerlein brennt...

Rückt dir die freundliche Schwester zu nah,
das ist gut für die Wärme mal hier und mal da,
niemand im Dunkel verrät sein Gesicht
und zu kalt ist die Nacht für Gendarmen.
//: He, ho, ein Feuerlein brennt...

Geh mit der Nacht, eh der Frühnebel steigt,
nur das Feuer bleibt stumm und das Steinpflaster schweigt
lass nichts zurück und vergiss was du sahst,
denn die Sonne bringt bald die Gendarmen.
//:He, ho, das Feuer ist aus, bald kommen die Gendarmen.://

Stachelbilche – Liedermappe **30.**

Roter Wein

a G C
Roter Wein im Becher, der beste Rebensaft
G C G a E a
wir sind ein Haufen Zecher und geh'n auf Wanderschaft

a G C G a E a
//: Radi radi ra, di ra la la, radi radi ra, di ra di ra la la ://

Morgens bricht die Runde zu neuen Fahrten auf,
es klingt in aller Munde ein frohes Liedchen auf.
//: Radi radi...

Steine, Staub und Dornen sind schwerlich Tippelei,
wir müssen uns anspornen, die Qual ist bald vorbei.
//: Radi radi...

Stehen an der Straße, den Daumen in der Luft,
vorbei die Wagen rasen, ein Fluch "Du alter Schuft !!"
//: Radi radi...

Treffen wir uns wieder, der Zufall kennt den Ort,
so schallen unsere Lieder in weite Ferne fort.
//: Radi radi...

Bruder, mir zur Seite, nur wahre Freundschaft hält,
wie oft trennt uns die weite, die weite schöne Welt.
//: Radi radi...

Stachelbilche – Liedermappe **31.**

Julia

Ref.:
Julia, Julia, Julia (3x)
Die Julia ist so schön!

Die Julia ist so schön, so schön wie eine Sirene
sie hat feuerrotes Haar und auch krumme Bene!

Die Julia ist so schön, sie hat auch schöne Haare
von vorne ist es Flachs von hinten struppige Mähne! Ref.:

Die Julia ist so schön, sie hat zwei schöne Zähne
von vorne sind sie gelb und zwei, drei andere fehlen! Ref.:

Die Julia ist so schön, sie hat zwei schöne Arme
sie hängen schlapp herab wie ausgekochte Därme! Ref.:

Die Julia ist so schön, sie hat zwei schöne Augen,
das eine ist aus Glas, das andere ist verborgen! Ref.:

Die Julia ist so schön, sie hat zwei schöne Wangen,
die eine ist ganz weiß, die andere voll behangen! Ref.:

Die Julia ist so schön, sie hat zwei schöne Backen
die eine die ist steif die andere lässt sie wackeln. Ref.:

Die Julia ist so schön, sie hat zwei schöne Brüste,
die eine ist ganz hölzern, die andere voller Krusten! Ref.:

Die Julia ist so schön, sie hat 10 schöne Zehen
die einen hält sie still, die anderen müssen gehen Ref.:

Die Julia ist so schön, sie hat auch schöne Ohren,
das eine ist voll Gras, das andere ist geschoren! Ref.:

Und wenn sie Hunger hatte,
sie aß nicht aber fraß, an einem Tag 10 Pfund Bohnen Ref.:

Neulich war sie krank, da lag sie auf ihrer Kammer,
ganz betrunken lag sie da, auf den Kopf da schlug der Hammer! Ref.:

Und jetzt ist Julia tot, Du kannst sie nun bestaunen
im Museum steht sie da, ausgestopft mit Daunen! Ref.:

Stachelbilche – Liedermappe **34.**

Eines Morgens ging

e G D e D
Eines Morgens ging ich so für mich hin, im Julisonnenschein

e G D e D e
den Wiesenpfad, den Hang hinab kam ein schönes Mägdelein.

G D e
Und sie lacht mich an und ich freu mich dran und bewundre ihr
D
nußbraunes Haar.

e G D e
Einer lockenden Fee kam ich kaum in die Näh, ganz verwirrt
von
D e
dem nußbraunen Haar.

Ref.:

G D e
|:Oh from Bantry-Bay up to Derrykey and from Galway to
Dublin-

D e G D e
Town, no maid I've seen like this brown Calleen, that I met in
D e
the country down.:|

Doch sie ging unbeirrt
ihres Weges, verwirrt,
stand ich da, und nur eins war mir klar.
Als ein Bauer kam,
sprach ich : Lieber Mann,
wer ist die mit dem nußbraunen Haar?

Und der Mann lacht mich an
und mit Stolz sagt er dann:
"Sie ist die Perle von Irlands Krone,

unsre Rosi Mac Cain
von den Ufern des Boyne ist
der Stern der Landschaft dort

Ref.:

Doch ich sah sie beim Tanz
unterm Erntekranz
eines Abends im Sommerkleid.
Dann, mit schmeichelndem Blick
versuchte ich mein Glück
um das Herz meiner nußbraunen Maid.

Geb mein Wort dafür,
meinen Pflug ich führ,
wird das Eisen vom Rost auch braun.
Sitzt an meinem Herd,
die, die ich begehrt,
strahlt der Stern von Country down.

Ref.:

Stachelbilche – Liedermappe **35.**

Near to Banbridge town

Em G D
1. Near to Banbridge town, in the county Down,
Em D
one morning in July.
Em G D
Down a boreen green came a sweet colleen
Em C D Em
and she smiled as she passed me by;
G D
Oh, she looked so neat from her two white feet,
Em Hm
to the sheen oh her nut-brown hair
Em G D
Sure the coaxing elf, I'd to shake myself,
Em C D Em

to make sure I was standing there.

G D
Ref: Oh from Bantry Bay up to Derry Quay,
Em Hm
and from Galway to Dublin town,
Em G D
No maid I've seen like the sweet colleen,
Em A D Em
that I met in the county Down.

2. As she onward sped I turned my head
And I gazed with a feeling quare,
"And I said", says I to a passer-by,
"Who's the maid with the nut-brown hair?"
Oh, he smiled at me, and with pride says he:
"That's the gem of Ireland's crown,
She's young Rosie McCann, from the banks of the Bann
She's the Star of the County Down."
3. She'd a soft brown eye and a look so sly,
And a smile like the rose in June,
And you hang on each note from her lily-white throat,
As she lifted an irish tune.
At the pattern dance you were held in trance
As she tripped through a reel or jig,
And when her eyes she'd roll, she'd coax upon my soul
A spud from a hungry pig.
4. I've travelled a bit, but never was hit,
Since my roving career began;
But fair and square I surrendered thee
To the charm of young Rosie McCann
With a heart to let and no tenant yet,
Did I meet within shawl or gown,
But in she went and I asked no rent
From the Star of the County Down.
5. At the crossroads fair I'll be surely there
And I'll dress in my Sunday clothes,
And I'll try sheep's eyes and deludhering lies
On the heart of the nut-brown Rose.

No pipe I smoke, no horse I'll yoke
Though my plough with rust turns brown
Till a smiling bride by my own fireside
Sits the Star of the County Down.

Stachelbilche – Liedermappe **36.**

UNTER DEM PFLASTER

A fis h E
Komm laß dich nicht erweichen, bleib' hart an deinem Kern,
A fis h E
rutsch nicht in ihre Weichen, treib dich nicht selbst fern.
a G a G a
Unter dem Pflaster ja da liegt der Strand,
G a G a
Komm reiß auch du ein paar Steine aus dem Sand!

Komm laß dir nicht erzählen, was du zu lassen hast,
du kannst doch selber wählen, nur langsam, keine Hast.
Unter dem Pflaster...

Ziehe die Schuhe aus, die schon so lang dich drücken,
lieber barfuß lauf, aber nicht auf ihren Krücken.
Unter dem Pflaster...

Dreh dich und tanz', dann könn' sie dich nicht packen,
verscheuch' sie ganz mit deinem lauten Lachen.
Unter dem Pflaster...

Die größte Kraft ist deine Phantasie
wirf die Ketten weg und schmeiß' sie gegen die,
die mit ihrer Macht deine Kräfte brechen wollen
Unter dem Pflaster...

Stachelbilche – Liedermappe **37.**

Es war an einem Sommertag

C G C G
Es war an einem Sommertag,
a E a
irgendwann und irgendwo.
C G C G
Da tönte plötzlich Trommelschlag
a E a
und Flötenspiel klang froh.
G C
Es war eine bunte, munt're Schar,
G C
die machte vor dem Rathaus halt.
G C a
Den Grund, weshalb sie gekommen war'n,
E a
erfuhren die Leute bald.

Ein Mann mit einem Federhut rief:
„Männer hört mir zu!“
Ich versprech' euch Geld und Gut
und Ehre noch dazu.

Der Kaiser braucht euch, reiht euch ein,
denkt nicht an Weib und Haus,
es muß ja nicht für lange sein,
zieht mit ins Feld hinaus.

Im Wirtshaus war das Trinken frei,
bezahlt von des Kaisers Gold.
Und während dieser Zecherei
trat so mancher in des Kaisers Sold.

Gab seiner Frau den Abschiedskuß,
versuchte als Soldat sein Glück,
sah nicht des Werbers Pferdefuß
und kam nie mehr zurück.
Mit Flötenspiel und Trommelschlag

ging's früh am Morgen fort.
Die Schar wurd' größer, denn es lag
am Weg noch mancher Ort.
Der Werber mit dem Federhut
macht' sein Geschäft nicht schlecht,
versprach noch vielen Geld und Gut,
dem Kaiser, dem war's recht

Die Jahre gingen in das Land
und von der großen Schar
war keiner der nach Hause fand,
wie er gegangen war!
Der eine ließ sein Bein im Feld,
blind kam ein anderer an,
die meisten hatte der Tod gefällt,
der jede Schlacht gewann.

Die letzten Tränen waren kaum
geweint da waren sie
auch schon vergessen, wie ein Traum
die Menschen lernen nie.
Und dann an einem Sommertag
irgendwann und irgendwo,
da ertönte plötzlich Trommelschlag
und Flötenspiel klang froh.

Stachelbilche – Liedermappe **38.**

Auf einer ellenlangen Chaussee

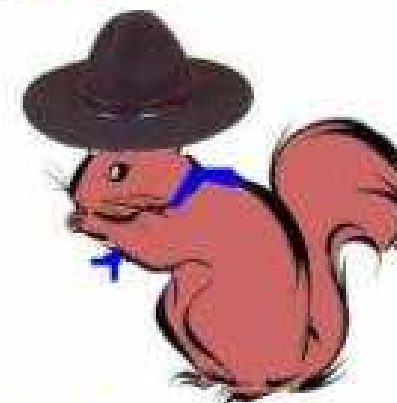
Auf einer ellenlangen Chaussee da stand bei Eis und Schnee ein
kleiner PKW pött pött pött der hat ne Panne Motor defekt der
Tank der war leck der Auspuff war weg pött pött pött und der
Besitzer von dem Ding der war am weinen wohl über seinen
kleinen PKW pött pött pött – RUMS da fiel die Lampe um oweh
oweh oweh, stank alles nach Petroleum oweh oweh oweh. Und
das nicht nur zur Sommerszeit nein auch im Winter wenn es
schneit. Ihr Kinderlein kommet o kommet doch alle meine
Entchen schwimmen auf dem See, schwimmen auf dem See.
Köpfchen In der Heimat in der Heimat da gibts ein Widersehen
zwo drei vier – Sah ein Knab ein Röslein stehn von 180 Pfund.
Der Mai ist gekommen die Bäume schlagen AUS

Stabelbilche Liedermappe

Register

Numerisch sortiert!		Alphabetisch geordnet	
1	Raubritter	10 kleine Pfadfinder	14
2	Flinke Hände, flinke Füße	Auf einer ellenlangen Chaussee	38
3	Komm raus aus Deiner Ecke	Auf geht's	27
4	Nehmt Abschied Brüder	Bolle	6
5	Er war ein Pfadfinder	Danke	22
6	Bolle	Die Affen rasen durch den Wald	18
7	In einem Harung jung und schlank	Die Gedanken sind frei	9
8	Ins Wasser fällt ein Stein	Die Lappen hoch	17
9	Die Gedanken sind frei	Die Wissenschaft hat festgestellt	20
10	Ein Mann der sich Kolumbus nennt	Drei Chinesen mit dem Kontrabass	24
11	Sag mir wo die Blumen sind	Ein Mann der sich Kolumbus nennt	10
12	Straßen auf und Straßen ab	Eines Morgens ging	34
13	Regenbogenlied	Er war ein Pfadfinder	5
14	10 kleine Pfadfinder	Es war an einem Sommertag	37
15	Moorsoldaten	Flackerndes Feuer	25
16	Gummibären	Flinke Hände, flinke Füße	2
17	Die Lappen hoch	Gib uns Frieden jeden Tag	23
18	Die Affen rasen durch den Wald	Gummibären	16
19	Wir wollten mal auf Großfahrt gehen	Heute hier morgen dort	28
20	Die Wissenschaft hat festgestellt	In einem Harung jung und schlank	7
21	Lauda to si	Ins Wasser fällt ein Stein	8
22	Danke	Irisches Segenlied	33
23	Gib uns Frieden jeden Tag	Jeden Abend träumt Jerchenkow	32
24	Drei Chinesen mit dem Kontrabass	Jeden Morgen geht die Sonne auf	26
25	Flackerndes Feuer	Julia	31
26	Jeden Morgen geht die Sonne auf	Komm raus aus Deiner Ecke	3
27	Auf geht's	Lauda to si	21
28	Heute hier morgen dort	Moorsoldaten	15
29	Unter den Toren	Near to Banbridge town	35
30	Roter Wein	Nehmt Abschied Brüder	4
31	Julia	Raubritter	1
32	Jeden Abend träumt Jerchenkow	Regenbogenlied	13
33	Irisches Segenlied	Roter Wein	30
34	Eines Morgens ging	Sag mir wo die Blumen sind	11
35	Near to Banbridge town	Straßen auf und Straßen ab	12
36	Unter dem Pflaster	Unter dem Pflaster	36
37	Es war an einem Sommertag	Unter den Toren	29
38	Auf einer ellenlangen Chaussee	Wir wollten mal auf Großfahrt gehen	19

Liederbuch 2008



Bilche on Tour!



**VCP Niedersachsen
Bezirk Süntel**